

den Fluss auf der obern Brücke, *Le Pont de la Haute-Chaine*, jenseit welcher die alte *Tour de la Haute-Chaine* steht. Nahe dabei, l., das alte **Hôpital St.-Jean**, dessen grosser, schöner, durch elegante Säulen in drei gleiche Schiffe getheilte Saal, aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrh., jetzt ein interessantes *archäologisches Museum* enthält, von 12—4 Uhr wie das grosse Museum geöffnet. Die ausgestellten Gegenstände, besonders aus dem Mittelalter und der Renaissance, sind mit erklärenden Etiketten versehen.

Im Innern des Stadttheils auf dem rechten Ufer bemerkt man, indem man längs der Maine zurückkehrt, die grosse *École des Arts et Métiers*, die in der ehemaligen, vergrösserten und umgestalteten Abtei du Ronceray errichtet worden ist.

Neben dieser Schule, an der Strasse, die von dem *Port du Centre* oder *Grand Port* ausgeht, sieht man noch die Ruinen der *Kirche du Ronceray*, zum Theil aus dem 11. Jahrh., und die anstossende, seit kurzem restaurirte **Kirche de la Trinité*; letztere im romanischen Stil der Uebergangsperiode, ausgenommen die im 16. Jahrh. erbaute Spitze ihres schönen Glockenthurms. Im Innern bei dem grossen Portal eine Holzstreppe aus der Zeit der Renaissance, die Büste eines ehemaligen Pfarrers der Kirche, ein Christus von Maindon, Bildhauer aus dem Anjou, ein schöner Altar.

Wir kehren auf den Quai zurück, von wo aus die *Façade* der Kathedrale gut sichtbar, gehen auf das andere Ufer hinüber, dann dieses entlang bis zur andern Brücke, *Pont de la Basse-Chaine*; diese ist aus Stein, hat aber eine Hängebrücke traurigen Andenkens ersetzt, die im Jahr 1850 in demselben Augenblick zusammenbrach, als ein Bataillon Infanterie darüber zog; 223 Mann kamen dabei in den Fluten um.

Neben dieser Brücke das ***Schloss**, auf einem die Maine beherrschenden Felsen, eine mittelalterliche Festung, zum grossen Theil im 13. Jahrh. erbaut, ein unregelmässiges Fünfeck, dessen Umfang mit 17 massiven Thürmen ausgerüstet ist, die ehemals 20—25 m. Höhe hatten, am Ende des 16. Jahrh. bis auf das Niveau der Plattform abgetragen wurden. Die zu einem Garten umge-

wandelten alten Gräben, die zum Theil dem Boulevard du Château Platz gemacht haben, sind ungefähr 33 m. breit. Der Eingang, über eine Hängebrücke, ist auf der dem Boulevard entgegengesetzten Seite, das Publikum wird aber nicht mehr eingelassen. Das Innere ist übrigens wenig interessant (Pulvermagazin). Man hat von dieser Seite eine schöne Aussicht auf das rechte Ufer der Maine.

Auf der *Place du Château* steht die **Statue des Königs René* (1408—1480) aus Bronze, von *David d'Angers*. Der Sockel ist von 12 Statuetten, ebenfalls aus Bronze, umgeben:

Dumnacus, Vertheidiger der Andegaven gegen Cäsar; Roland der Paladin; Robert, genannt Le Fort, der Streiter gegen die Normannen; Fulco Nerra, d. h. der Schwarze; Fulco V., König von Jerusalem; Heinrich II. von England, seiner Zeit Graf von Anjou; Philipp August; Karl von Anjou; Ludwig I. von Anjou; Isabella von Lothringen, Jeanne de Laval; Frauen René's, und Margarethe von Anjou, Königin von England.

Südwestl. vom Denkmal die *Kirche St.-Laud*, in neuester Zeit in romanischem Stil wieder erbaut, mit einem Thurm über der *Façade*. — In den Vorstädten gibt es noch andere moderne Kirchen, die sich den alten Bauwerken von Angers würdig anreihen.

Der Tourist, welcher Zeit hat, die Stadt zu durchwandern, wird hier und da noch manche interessante Reste alter Bauten und interessante Wohnhäuser finden. Wir erwähnen noch besonders bei dem Schloss *L'Eglise Toussaint* aus dem 12.—13. Jahrh. in der gleichnamigen Strasse Nr. 16, eine der schönsten Ruinen der Stadt; um das Innere zu sehen, wende man sich an den Aufseher des nahen Museums (S. 713).

Eisenbahn von Angers nach (97 Kil.) *Lo Mans* (S. 672), Schnellzug in 1½ St.

Dem nach Nantes Reisenden, der einen halben Tag opfern kann, empfehlen wir, besonders wenn der Wasserstand der Loire kein zu niedriger ist, das Dampfschiff am Quai zu benutzen; die Fahrt ist in landschaftlicher Hinsicht reizend, und man sieht alle Orte besser als auf der Bahn.

Eisenbahn. Hinter Angers fährt man erst in einiger Entfernung vom linken Ufer der Maine, über die man vor der *Stat. La Pointe* auf einem schönen Viadukt fährt. Dann verfolgt die Bahn das rechte Ufer der Loire. Wei-